KEG forum

Bezirksverband Schwaben

Ausgabe 38 – Mai 2022

KEG – Ihr Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen

IMPRESSUM

KEG-forum
Ausgabe Mai 2022
Auflage 4.500

Herausgeber:
KEG Schwaben
1. Vorsitzende
Margit Baufeld

Satz, Layout und Druck:
Druckerei und Verlag
Hans Högel KG, Mindelheim

Redaktion:
Ursula Fleischmann, Marion Kiderle,
Hermann Hornung, Stefanie Jensen

Anschrift:
KEG Schwaben, 86140 Augsburg
Tel.: 0821 / 3166 - 3481 · Fax: 0821 / 3166 - 3489
schwaben@keg-bayern.de · www.keg-schwaben.de

forum
Bezirksverband Schwaben

Inhalt

Vorwort 1. Vorsitzende 4
KEG Bayern 5
KEG-Studentenring 8
Personalrat 10
KEG-Studentenring 12
AjE 14
Referat Früh- und Sozialpädagogik 15
Referat Gymnasium 17
Terminvorschau 18
KEG-Senioren 19
Innenansicht 22
Sprüche für die Ewigkeit 26
Kreisverband Aichach-Friedberg / KV Dillingen 27
Kreisverband Aichach-Friedberg 28
Kreisverband Augsburg-Stadt 30
Kreisverband Augsburg-Land 30
Kreisverband Dillingen 34
Kreisverband Günzburg 36
Kreisverband Neu-Ulm 39
KEG-Seniorengruppe Neu-Ulm 40
Kreisverband Ostallgäu-Kaufbeuren 41
Kreisverband Unterallgäu 43
Personal 46
Trauer 47
KEG-Nachwuchs 52

Genderhinweis: Wir haben versucht, alle Beiträge mithilfe des Gendersterns (*) geschlechtergerecht zu formulieren. Aus Platzgründen oder Gründen der besseren Lesbarkeit wurde an manchen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung dann grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keine Wertung. Wir danken für Ihr Verständnis!

Liebe Mitglieder der KEG, liebe Leserinnen und Leser,

„G'sund bleim!", das war einige Zeit die neue gängige Verabschiedung, und der Wunsch nach einem „gesunden neuen Jahr" stand sicherlich auf jeder Grußkarte zum Jahreswechsel. Gesundheit brauchen wir nicht nur körperlich. Über zwei Jahre Pandemie zeigten eindrucksvoll auf, wo es in unserer Gesellschaft krankt.

Wir sind weit weg von einem gesunden Umgang miteinander,

- wenn in den „Sozialen Medien" kein Diskurs mehr stattfindet, sondern sich Hass und Hetze Bahn brechen,
- wenn ein Tennisspieler die Einreisebedingungen eines Landes missachtet und dann als Freiheitskämpfer und Märtyrer stilisiert wird,
- wenn wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mehr betrachtet und reflektiert werden, sondern Verschwörungserzählungen an deren Stelle treten,
- wenn Menschen auf Intensivstationen sterben, Mitarbeitende im Gesundheitswesen weit über ihre Belastungsgrenzen hinaus arbeiten und gleichzeitig vor Krankenhäusern Menschen gegen Schutzmaßnahmen demonstrieren,
- wenn sogenannte „Spaziergänger" einen russischen Diktator und Kriegsherren als „Widerstandskämpfer gegen Multi-Kulti und Gendern" ansehen, …

Foto © U. Fischer-Mayerle

Margit Baufeld

Diese Aufzählung könnte noch lange fortgesetzt werden. Aber was hat das mit der KEG zu tun?

Als Berufsverband liegt uns Ihr Wohlergehen besonders am Herzen. Unsere Aufgabe ist es, unsere Mitglieder zu stärken und zu begleiten. Das geschieht durch Fortbildungen, bei denen die physische und psychische Gesundheit im Fokus stehen und durch unseren Einsatz für faire und gute Arbeitsbedingungen in Kitas und Schulen. Auch ein gelebtes Miteinander, gegenseitige Unterstützung und eine stabile Gemeinschaft stärken uns.

Lassen Sie uns Vor- und Nachteile in unseren Systemen mit einem konstruktiven Blick betrachten. Erkennen wir Meinungsvielfalt als Grundlage unserer Demokratie an. Stärken wir uns und die Gemeinschaft durch einen gesunden Umgang miteinander. Beziehen wir auch persönlich Stellung gegen antidemokratische, antisemitische, rassistische und menschenverachtende Propaganda.

Bei allen, die unseren Verband prägen,

den Aktiven in den Kreisen und im Bezirk, dem „Team forum“ um Ursula Fleischmann sowie bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle unter Leitung von Frau Menter bedanke ich mich herzlich für ihr unerschütterliches Engagement in diesen bewegten Zeiten!

Und nun viel Spaß beim Lesen unseres „forum“.

Margit Baufeld
KEG-Bezirksvorsitzende in Schwaben

KEG Bayern

Margit Baufeld und Ernst Strack

Lehrerbildung Plus – Das KEG Lehrerbildungsmodell 2022

Der immer dringlicher werdende Mangel an Nachwuchs bei den Lehrkräften, aber auch offenkundige Schwächen in der bisherigen Qualifizierung waren ursächlich dafür, dass sich die KEG Bayern mit ihren Referaten und Gremien intensiv mit der Reformierung der Lehrerbildung auseinandersetzte. Durch zahlreiche Gespräche und Diskussionen mit Fachleuten an den Universitäten und den zuständigen Ministerien, aber auch durch die Expertise und Erfahrung vor Ort, entwickelte die KEG Bayern ein Modell für nachhaltige Lehrerbildung mit hohem Praxisanteil und großer fachlicher Kompetenz.

Eine ausführliche Erläuterung des Modells war bereits in der Verbandszeitschrift CB vom Januar 2022 zu finden und weitere Aspekte werden in der CB vom Mai 2022 diskutiert. Hier wollen wir die wichtigsten Eckpunkte kurz darstellen:

- Flexibilität bei der Wahl der Schulart durch gemeinsames Grundstudium
- Sichere Wahl der Schulart nach umfassenden Praktika und verstärkten Praxisanteilen im Studium
- Aus- und Umstiegsmöglichkeiten während des Studiums
- Modulare Ausbildung, entsprechend dem Bologna-Prozess (Bachelor und Master möglich)
- 8 Semester für alle Schularten
- Beibehalten der I. und II. Staatsexamen
- Weiterhin zweijähriger Vorbereitungsdienst
- Differenzierte Ausbildung für ein differenziertes Bildungssystem

Insgesamt verspricht dieses Lehrerbildungsmodell ein flexibles, auf gemeinsamen Grundlagen basierendes und gleichgewichtetes Studium aller Lehrämter mit dem Ziel, die Lehrkräfte in das individuell geeignetste Lehramt zu bringen – besonders im Hinblick auf Stärkung der Lehrpersönlichkeiten und dem Ziel, Mittel- und Förderschulen mehr in den Fokus zu rücken. Dafür setzen wir uns als KEG ein.

Lehrerbildung PLUS

- INTENSIVE BERATUNG
- PRÜFUNG
- WECHSEL ZUR KINDHEITSPÄDAGOGIK MÖGLICH

POLYVALENTES GRUNDSTUDIUM

- Pädagogik
- Schulpädagogik
- Allgemeine und angewandte Psychologie (u.a. auch mit Gesprächsführung, Mediation, Salutogenese, Feedbackkultur)
- Haltung zum Lehrerberuf
- Inklusion / Inklusive Pädagogik
- Mediendidaktik und Digitalisierung
- Methoden im Unterricht
- Prävention und Umgang mit Unterrichtsstörungen
- Werteerziehung (incl. Erlebnispädagogik)
- Politische Bildung und Demokratieerziehung
- Leistungsbeurteilung und -bewertung
- Medienpraxis
- (Wert-)Haltung im schulischen Alltag

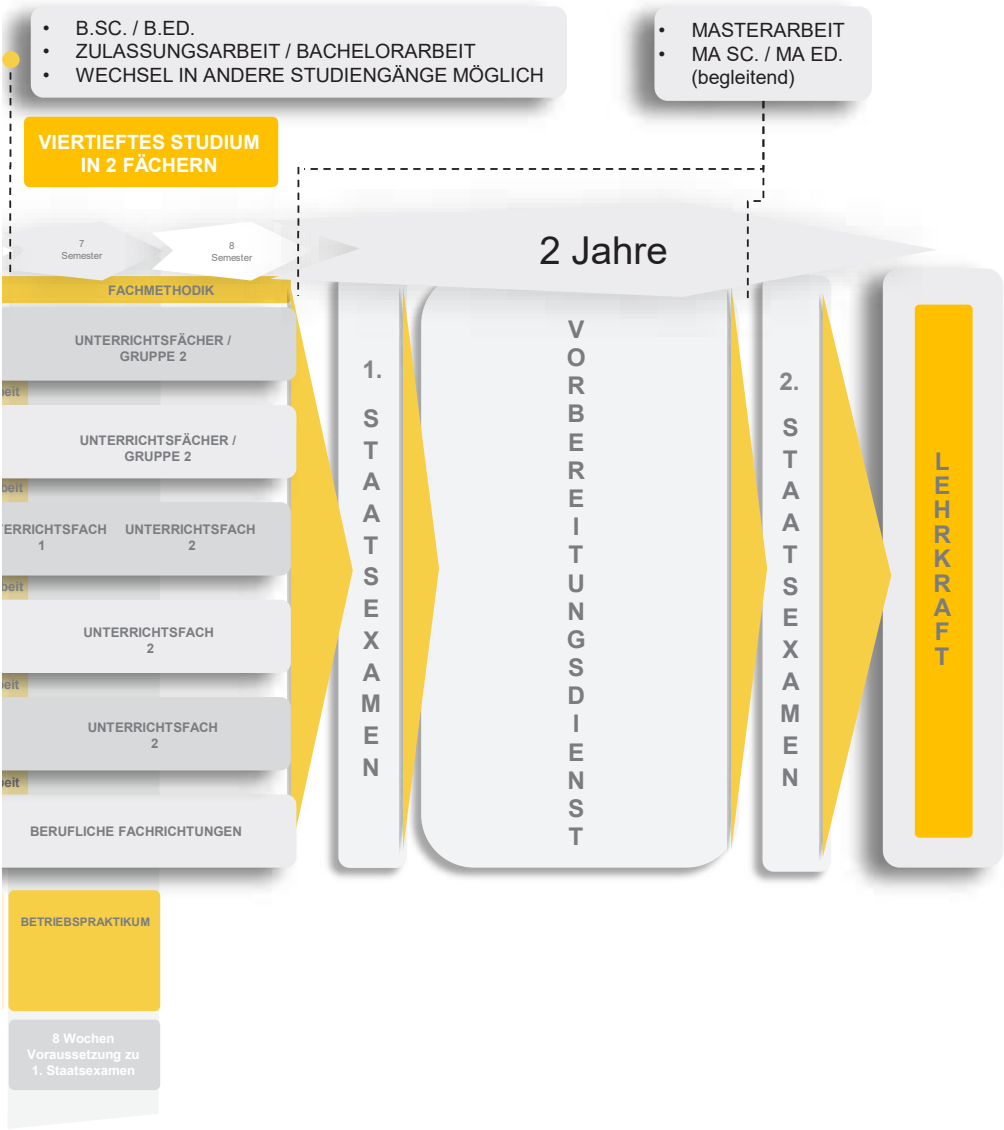
EINFÜHRUNG FACHDIDAKTIK

- Fachwissenschaft
- Fachdidaktik Grundlagen

WISSENSCHAFTLICHE THEORIE

	1 Semester	2 Semester	3 Semester	4 Semester	5 Semester	6 Semester
			FACHDIDAKTIK		FACHWISSENSCHAFT	
A	GRUNDSCHULE		PÄDAGOGIK		UNTERRICHTSFACH 1	Zulassungsarb
B	MITTELSCHULE		PÄDAGOGIK		UNTERRICHTSFACH 1	Zulassungsar
C	FÖRDERSCHULE		SONDERPÄDAGOGISCHE FACHRICHTUNG 1		SONDERPÄDAGOGISCHE FACHRICHTUNG 2	UNT Zulassungsar
D1	REALSCHULE		PÄDAGOGIK		UNTERRICHTSFACH 1	Zulassungsarb
D2	GYMNASIUM		PÄDAGOGIK		UNTERRICHTSFACH 1	Zulassungsarb
D3	BERUFLICHE SCHULEN		PÄDAGOGIK			

1 Semester	2 Semester	3 Semester	4 Semester	5 Semester	6 Semester
4 Wochen ORIENTIERUNGS-PRAKTIKUM (bisheriges Vorpraktikum) EINES VON DREI VERPFLICHTENDEN PRAKTIKA A) SCHULART A B) SCHULART B/C C) SCHULART D1/D2/D3	**3 UE ORIENTIERUNGS-PRAKTIKUM** mit Schwerpunkt in Schulpädagogik und Unterstützung der Klassenleitung	**3 UE ORIENTIERUNGS-PRAKTIKUM** mit Schwerpunkt in Schulpädagogik und Unterstützung der Klassenleitung	**3 UE PRAKT. EINSATZ** mit Schwerpunkt in Schulpädagogik (Diagnose) und als Unterstützung der Klassenleitung	**3 UE PRAKT. EINSATZ** mit Schwerpunkt im Unterrichtsfach 1 und als Unterstützung der Klassenleitung	**4 UE FACHDIDAKTISCHES PRAKTIKUM I** Übernahme von UE in den Fächern der gewählten Schulart	**4 UE FACHDIDAKTISCHES PRAKTIKUM II** Übernahme UE in den Fächern der gewählten Schulart
z.B. Praktikum in Grundschule (A)	z.B. Praktikum in Schularten B oder C	z.B. Praktikum in Schularten D1-3	Praktika in der gewählten Schulart zur Vertiefung (aus A/B/C/D1/D2/D3)		


B.SC. / B.ED.
ZULASSUNGSARBEIT / BACHELORARBEIT
WECHSEL IN ANDERE STUDIENGÄNGE MÖGLICH
MASTERARBEIT
MA SC. / MA ED.
(begleitend)
VIERTIEFTES STUDIUM IN 2 FÄCHERN
7 Semester
8 Semester
2 Jahre
FACHMETHODIK
UNTERRICHTSFÄCHER / GRUPPE 2
UNTERRICHTSFÄCHER / GRUPPE 2
UNTERRICHTSFACH 1
UNTERRICHTSFACH 2
UNTERRICHTSFACH 2
UNTERRICHTSFACH 2
BERUFLICHE FACHRICHTUNGEN
1. STAATSEXAMEN
VORBEREITUNGSDIENST
2. STAATSEXAMEN
LEHRKRAFT
BETRIEBSPRAKTIKUM
8 Wochen Voraussetzung zu 1. Staatsexamen

Gedanken der Studierenden zum neuen KEG Lehrerbildungsmodell 2022

Als Lehramtsstudent*innen und direkt Betroffene möchten wir auch ein paar **Gedanken zum neuen KEG Lehrerbildungsmodell 2022** einbringen. Wir haben uns darüber ausgetauscht, zumal die meisten von uns demnächst ihr 1. Staatsexamen ablegen und wir viele Erfahrungen bereits sammeln konnten:

Wir finden es erst einmal gut, dass es eine Veränderung geben soll. Das bisherige Modell ist veraltet und es braucht eine Innovation. Grundsätzlich ist der Ansatz richtig, dass der Praxisanteil mehr in den Mittelpunkt rücken soll. Denn die Praxis darf nicht so vernachlässigt werden wie im Moment. Erst in der Praxis lernt man den Beruf der Lehrkraft und den schulischen Alltag wirklich kennen. Viele Studierende könnten damit bereits am Anfang herausfinden, ob der Lehrerberuf etwas für sie ist oder nicht. Theoretische Vorträge und Seminare an der Universität können das nämlich nicht leisten. Hier liegt ein wirklicher Vorteil des neuen Modells.

Außerdem bietet das Modell die Möglichkeit, Erfahrungen an verschiedenen Schularten zu sammeln. Dies hat durchaus Vorteile, wenn man sich nicht sicher ist, an welcher Schulart man unterrichten möchte.

Lena Kiefersauer hat die Meinungen von Studierenden zum neuen KEG-Lehrerbildungsmodell zusammengefasst.

*Die Studierenden haben oft selbst nur das Gymnasium besucht und kennen andere Schularten, wie z.B. die Realschule oder die Mittelschule, nicht. Praktika an solchen Schulen vermitteln dann bestimmt neue Einsichten und Entscheidungshilfen. Andererseits kann es sein, dass sich ein*e Studienanfänger*in bereits sehr bewusst für eine Schulart entschieden hat und nun gezielt daraufhin studieren möchte. Sie oder er weiß, welcher Weg zu nehmen ist. Wie nun dem allen gerecht werden? Wir meinen, den Studierenden sollte es grundsätzlich freigestellt werden, selbst zu ent-*

scheiden, ob sie nur in einer Schulart das Praktikum machen oder in verschiedenen Schularten.

*Auch das polyvalente Grundstudium halten wir an sich für eine tolle Sache. Jedoch finden wir es schade, dass dies nur in den ersten beiden Semestern stattfinden soll. Durch persönliche Erfahrungen können wir sagen, dass es gerade zum Ende des Studiums hin auch noch einmal wichtig wäre, diese allgemeinen pädagogisch/psychologischen Themen aufzugreifen – insbesondere mit Blick auf das anstehende Referendariat, da man nun eben kein*e Praktikant*in mehr ist, sondern allein in der Klasse steht. Somit sollten „Pädagogik" und „Psychologie" als Grundlagendisziplinen bis zum Ende des Lehramtsstudiums Thema sein.*

Ansonsten finden wir das Modell sehr gelungen, auch weil es dadurch möglich wird, mit einem Bachelor und Master abzuschließen, wodurch man mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt hat.

Aktiv bei der KEG dabei sein:

Ehrenamtliche gesucht!

Haben Sie Interesse an einer verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit, in der Sie Ihre Begabungen und Talente einbringen können?
Dann sind Sie genau richtig bei uns!
Wir suchen Ehrenamtliche für unser Team – ob im Bezirk, auf Landesebene oder bei den Kreisverbänden.
Die Aufgabengebiete, die Sie alleine oder mit anderen ehrenamtlichen KEG-Mitgliedern übernehmen können, sind sehr interessant und breit gefächert. Sie können Ihre Schwerpunkte setzen, im Team arbeiten und neue Kontakte knüpfen, haben aber auch Möglichkeiten, Ihre persönlichen Vorstellungen zu verwirklichen.
Tragen Sie aktiv dazu bei, dass sich unser Berufsverband weiter entwickelt und attraktiv für alle Altersgruppen bleibt!
Die Geschäftsstelle mit ihren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt die Ehrenamtlichen nach Möglichkeit.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann melden Sie sich in der Geschäftsstelle: Tel: 0821 3166 3481.

Margit Baufeld

Konstruktiv – Engagiert – Glaubwürdig

Unter diesem Motto warben wir in der KEG für unsere Kandidatinnen und Kandidaten zu den Personalratswahlen 2021. Und mit eben dieser Haltung traten unsere gewählten schwäbischen Personalvertreterinnen und -vertreter zum 1. August 2021 ihren Dienst an. In den örtlichen Gremien, aber auch auf Bezirks- und Landesebene setzen sie sich nun für die Interessen der Beschäftigten an den Schulen ein.

Sie haben Fragen oder Probleme zu Ihrer beruflichen Situation? Anregungen für Verbesserungen in der Schullandschaft? Unsere Mitglieder in den Personalvertretungen sind Ihre Ansprechpersonen vor Ort!

ÖPR (Örtlicher Personalrat)

Aichach-Friedberg: Margit Baufeld, Richard Remberger, Anja Gerstner-Liss

Augsburg-Stadt: Maximilian Held, Martina Keller, Jochen Frankl, Margit Becker, Christian Lenke

Augsburg-Land: Birgit Armbruster, Stefanie Klein, Elisabeth Kick, Katharina Mazur

Dillingen: Ruth Seybold, Cornelia Gärtner

Donau-Ries: Petra Wirth, Karolina Zausig

Günzburg: Burkard Sterk, Nicole Feustle

Neu-Ulm: Anja Rothdach

Oberallgäu: Oliver Scherm

Ostallgäu: Johannes Steffen, Sarah Schuster

Stadt Kaufbeuren: Renate Natter

Unterallgäu: Sabine Henle, Stefan Hochdorfer, Andrea Klostermeier

Stadt Memmingen: Thomas Herz

JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung)

Andrea Kigle und Marina Lang (Augsburg-Land), Sabrina Müller (Donau-Ries), Franziska Armbruster und Jana Gürtler (Neu-Ulm), Agnes Reißner und Regina Lochbihler (Ostallgäu)

Personalrat für Förderschulen und Schulen für Kranke an der Regierung von Schwaben

Anna Dreher

BJAV (Bezirksjugend- und Auszubildendenvertretung)

Franziska Armbruster

BPR (Bezirkspersonalrat an der Regierung von Schwaben)

Birgit Armbruster und Margit Baufeld

HPR (Hauptpersonalrat am Ministerium für Unterricht und Kultus)

Margit Baufeld

Armbruster Birgit

Armbruster Franziska

Baufeld Margit

Becker Margit

Dreher Anna

Feustle Nicole

Frankl Jochen

Gerstner-Liss Anja

Gärtner Cornelia

Gürtler Jana

Held Max

Henle Sabine

Herz Thomas

Hochdorfer Stefan

Keller Martina

Kick Elisabeth

Kigle Andrea

Klein Stefanie

Klostermeier Andrea

Lang Marina

Lenke Christian

Lochbihler Regina

Mazur Katharina

Müller Sabrina

Reißner Agnes

Remberger Richard

Renate Natter

Rothdach Anja

Scherm Oliver

Schuster Sarah

Seybold Ruth

Steffen Johannes

Sterk Burkard

Wirth Petra

Zausig Karolina

Präsenz zeigen auch in Coronazeiten

Der Studentenring in Augsburg, hier vertreten durch Magdalena Kiefersauer, Lorenz Meier, Antonia Schäffler, Julia Humann, Anna Berghammer, Rosa Ries, Hannah Ibele und Sophie Gascoigne. (von li. n. re.)

Seit Corona ist das Studentenleben zwar anders, die Uni ist oft entvölkert und die Hörsäle sind leer, trotzdem geht es weiter. Wir Studenten haben uns mit der Situation arrangiert und wir freuen uns auch, nun über so manche Aktivität des KEG-Studentenrings berichten zu können.

Schon wieder ist ein Semester vorbei, in dem wir trotz Corona einiges geschafft haben. Das **Wintersemester 21/22** an der Uni Augsburg hat ganz gut begonnen. Die meisten Seminare fanden wieder in Präsenz statt und es gab wieder mehr Leben an der Universität. Außerdem hieß es, wir könnten uns als Studentenring in der KEG an der „Initiativenstraße" an der Universität präsentieren. Das war in den vergangenen Jahren immer eine prima Gelegenheit, für die KEG zu werben. Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Initiativenstraße wurde abgesagt und viele Seminare fanden nun doch wieder online statt.

Trotz alledem waren wir **zur Weihnachtszeit präsent** an der Universität. Wir haben nämlich unsere selbst entworfenen **Adventskalender** (siehe Bild) an zwei Tagen an der Uni verteilt und konnten damit den Studierenden kurz vor Weihnachten noch eine Freude bereiten. Es kam zu einigen Neuanmeldungen, was uns riesig freute. Die Neumitglieder konnten wir mit unseren tollen KEG-Werbegeschenken beglücken. Viele kannten die KEG als Berufsverband noch gar nicht und waren sichtlich daran interessiert, mehr zu erfahren.

Auch konnten wir nach langer Zeit wieder einen **kleinen Stammtisch** veranstalten. Dazu haben wir uns im UNIKUM getroffen. Es war schön, sich „in echt" zu sehen und nicht immer nur über den Bildschirm. Über das nächste Semesterprogramm sowie über unser Studium haben wir uns in froher Runde ausgetauscht. Wir haben viel gelacht und den Abend sehr genossen. Gleichzeitig haben wir im Studentenring auch ein **neues aktives Mitglied, Lorenz Meier,** gewonnen. Er studiert Grundschullehramt im dritten Semester. Wir freuen uns sehr, ihn bei uns zu begrüßen.

Endlich waren persönliche Treffen wieder möglich, wie hier mit Lorenz Meier, Magdalena Kiefersauer, Rosa Ries, Antonia Schäffler, Anna Berghammer und Tobias Tietze. (von li.n.re)

Die meisten von uns werden demnächst ihr Studium beenden, deshalb würden wir uns freuen, wenn wir noch ein paar neue aktive Mitglieder finden, die den Studentenring in Augsburg weiterführen. Franziska Armbruster, die den Studentenring vor einigen Jahren wieder ins Leben gerufen hat, und ich (Magdalena Kiefersauer) freuen uns auf Nachfolger*innen in unseren Ämtern. Bitte bei uns melden!

Instagram: keg_studentenring_aux
Facebook: KEG Studentenring Augsburg
E-Mail: studentenring-augsburg@keg-bayern.de

Die Prüfungsvorbereitungskurse in Psychologie, Grundschulpädagogik und Schulpädagogik (teils in Präsenz und online) wurden wie immer sehr dankend von den Studierenden angenommen. Für einen Online-Kurs haben sich sogar über 100 Studierende angemeldet. Wir waren sehr froh, dass wir diese Kurse so anbieten konnten, damit sich keiner der Gefahr einer Ansteckung aussetzen musste, jedoch ist ein Kurs in Präsenz etwas ganz anderes. In Präsenz kann man in einen besseren Austausch treten und noch einmal ganz anders kommunizieren als über Zoom oder andere Plattformen. Somit war es etwas ganz Besonderes, dass der Prüfungsvorbereitungskurs Schulpädagogik bei Herrn Dr. Menzel in Präsenz an der Kath. Hochschulgemeinde (KHG) stattfinden konnte.

Fotos: Magdalena Kiefersauer

Anna-Maria Högg und Julia Strehler

Neue Wege und ein großes Dankeschön

Die Corona-Pandemie führte auch in der AjE zu einigen Veränderungen bei den Veranstaltungen. Denn auch unsere jährlich fest verankerten Kurse für Lehramtsanwärter*innen am Anfang und am Ende eines Schuljahres und die Prüfungsvorbereitungskurse im Herbst wurden durcheinandergewirbelt.

Die Veranstaltungen für Dienstanfänger*innen und Lehramtsanwärter*innen, die eine eigene Klasse übernehmen, konnten unter Einhaltung der aktuell geltenden Regeln in vielen Landkreisen wie gewohnt, aber dennoch von Corona sowohl inhaltlich als auch organisatorisch geprägt, stattfinden.

Die Kreise Augsburg-Land, Augsburg-Stadt und Aichach-Friedberg boten im September 2021 außerdem online eine Veranstaltung für Dienstanfänger*innen an, die, auch über die Landkreise hinaus, sehr gut angenommen wurde.

Die Prüfungsvorbereitungskurse für Schulrecht, Schulkunde, staatsbürgerliche Bildung und katholische Religion mussten im Jahr 2021 leider erneut ausfallen bzw. verschoben werden. Während der Kurs für katholische Religion hoffentlich im Herbst 2022 für den nächsten Prüfungsjahrgang wieder wie gewohnt stattfinden kann, planen wir in den Bereichen Schulrecht, Schulkunde und staatsbürgerliche Bildung bereits am 7. Mai einen Vorbereitungskurs für die mündlichen Prüfungen, die kurz darauf folgen.

Sehr gerne hätten wir Frau Paintner im Rahmen ihrer Veranstaltung verabschiedet. Da dies nicht möglich war, ist es uns ein Anliegen, dies hier nachzuholen. Durch ihren Einsatz, ihr Engagement und ihre wertvollen Tipps konnten seit 2005 viele Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen im Bereich der katholischen Religion bestmöglich auf die Prüfungen vorbereitet werden. Dafür sagen wir ein herzliches Dankeschön und wünschen Frau Paintner alles Gute, Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Allen Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen wünschen wir ebenfalls in diesem Schuljahr, für die Zukunft für ihren Unterricht und für alle Prüfungen alles Gute, Gesundheit, Glück, Erfolg und Gottes Segen.

Marina Lohrbach - stock.adobe.com

Fortbildungsprogramm: Neue Heimat gefunden

Die KEG in Schwaben ist für das Fortbildungsprogramm für den Bereich Kindertagesstätten bekannt und beliebt. In den letzten Jahren ist es immer schwieriger geworden, bezahlbare Räumlichkeiten zu finden. Die Pandemie hat leider auch bei der KEG zu Absagen geführt.

Wir freuen uns sehr, dass wir in der Pfarrei Don Bosco in Augsburg eine neue Heimat gefunden haben. Das Pfarrzentrum der Pfarrei bietet ausreichend Platz und besticht durch die zentrale Lage. So können unsere Fortbildung sehr gut sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem eigenen PKW besucht werden. Durch ihr sehr gutes Verhandlungsgeschick ist es Frau Glück gelungen, kostenlose Parkplätze zur Verfügung stellen zu können.

Eine Fortbildung bei der KEG ist immer noch etwas Besonderes, sei es die Begrüßung am Morgen, die Kaffeepause mit kleinem Snack am Vormittag oder auch bei Wunsch das gemeinsame Mittagessen. All dies ist auch in Don Bosco möglich – wir freuen uns sehr, Sie in diesen Räumen begrüßen zu können.

Vielen Dank an die Pfarrei und an Frau Glück, dass wir weiterhin zentral Fortbildungen in Augsburg anbieten können. Frau Glück wird die Fortbildungen 2022 noch aktiv betreuen.

Unsere Fortbildungen 2022

Dienstag 18.10.22: Ich bin Ich – Sexualpädagogik; Kinder schützen, stärken und begleiten; Referentin Eva Kell-Hausner

Mittwoch 26.10.22: Bewegende Worte – Gottes Botschaft lebendig erzählen; Referentin Renate Frauenknecht

Dienstag 8.11.2022: Tannenduft und Kerzenschein zieh´n in unsere Herzen ein – nach der Pädagogik von Franz Kett; Referentin Claudia Mayerhofer

Adresse: Don Bosco, Don Bosco Platz 3, 86161 Augsburg

Foto: Irene Glück

Die Türme der Augsburger Kirche Don Bosco

Was macht die KEG für die Berufsgruppen, die in den Kindertagesstätten, Horten und in den Schulbetreuungen arbeiten?

Diese Frage bekomme ich häufig gestellt mit dem Beisatz „Ich höre immer nur Lehrerthemen".

Ich persönlich finde es gerade in diesem Berufsverband besonders gut, dass genau die Berufsgruppen zusammenkommen, die die Entwicklung der Kinder von klein auf begleiten. Durch den Austausch auf Augenhöhe werden die Themen der verschiedenen Berufsgruppen besser verstanden. Daher bin ich sehr gerne Mitglied in der KEG und versuche mich auch aktiv einzubringen.

Die KEG hat in den letzten zwei Jahren der Pandemie auf berufspolitischer Ebene viel dazu beigetragen, dass es immer wieder Verbesserungen für das pädagogische Personal gegeben hat. Seit einiger Zeit erhalten Sie ja die Pressemitteilungen und Stellungnahmen der KEG zu unserer Berufsgruppe.

Hier nur ein paar Themen:

- Testkonzept
- Situation in Kitas
- Impfangebot
- Bonuszahlung

Darüber hinaus wurde bayernweit eine Umfrage zur Situation in den Einrichtungen gestartet. Diese zeigte große Resonanz und war eine gute Grundlage für weitere Forderungen vonseiten der KEG.

Wir stecken alle in unserem Berufsalltag und versuchen, sowohl diesem als auch privaten Anforderungen gerecht zu werden. Daher, denke ich, geht es vielen wie mir – ich habe nicht die Zeit, auch noch zu Demos und Kundgebungen zu gehen. Umso wichtiger ist es, dass Berufsgruppen sich in Berufsverbänden organisieren. Mit Ihrem Beitrag können Menschen für Ihre Interessen kämpfen.

Die KEG freut sich über jedes Mitglied und begrüßt alle, die auch aktiv an Themen mitarbeiten möchten.

Nutzen Sie das Programm „Mitglieder werben Mitglieder" in Ihrem Team und im Bekanntenkreis.

Ich hoffe, ich konnte hier einen kleinen Einblick geben, was die KEG – über den Versicherungsschutz und die Rechtberatung hinaus – für uns tut.

Nur wenn Menschen für unsere Berufsgruppe einstehen und die Stimme erheben, wird sich etwas ändern.

Ihre Sonja Reichart
Stellvertretende Bezirksvorsitzende
Leitung Referat Früh- und Sozialpädagogik

Claudia Ehrenwirth

Von abnormaler Normalität

Als der Kultusminister den Schuljahresanfang anmoderierte, räumte er ein, dass es ein besonderes Schuljahr werden würde, aber er war auch insgesamt ganz angetan davon, dass es doch läuft in den Schulen: Ja okay, irgendwie war vieles schon abnormal, aber bitte auch normal, okay? Zum Halbjahr ist es vielleicht Zeit, Bilanz zu ziehen, wie man sich selbst zur Frage positionieren möchte, wie normal dieses Schuljahr bisher war. Und ich muss mit Blick auf den zugegebenermaßen winzigen Ausschnitt der Schulwirklichkeit, den ich überblicke, sagen: nicht normal, aber es lief schon.

In den Kindergärten und Grundschulen stelle ich mir die Lage ungleich komplizierter vor als im Gymnasium: Die Freuden rund um den Pool und echte Kinder, die noch freudig auf die Vernunft pfeifen. Und wie geht man mit infektiösen Kindertränen um? Und viel schwieriger: Wie mit den Kindertränen, die heimlich oder nie fließen? Bei den Gymnasiast*innen wird abgeklärt nasegetestet und neuerdings auch gepoolt und die Mehrheit nimmt regeltechnisch cool und verlässlich hin, was kommt. Lernrückstände? Klar, auch viele, viele Lateinvokabeln in der Warteschleife und Schulaufgaben, die man als Schüler*in „mal so Freestyle" macht. Klingt nicht existenzbedrohlich, aber auch bei uns fließen Tränen. Der Druck, der wohl im Besonderen ein Grundthema des Gymnasiums ist, hat sich auf viele ohnehin gebeutelte jugendliche Seelen sehr erhöht und ist für manche ins Unerträgliche gestiegen. Wir mussten uns neben den Nasen noch durch viele dunkle Kammern im Alltag durchtesten, deren Konturen wir nur erahnen konnten und die echte Wucht erkennen ließen – und das war und ist ganz schön schwer, und zwar für uns alle, in allen Bildungseinrichtungen. Und wir taten und tun es.

Also, insgesamt lief es, aber ging es denn auch für uns Erziehende und Lehrende? Ich muss für mich selber sagen: Es ging so. Bei hohen Absenzen und der langen ständigen Erwartung von möglichen Distanzmodellen musste man kämpfen, dass alle die Sache noch irgendwie als verbindlich erkannten – und ab und an geriet man selbst kurz in den Letzte-Stunde-vor-den Ferien- oder den Total-viele-sind-auf-Orchesterwoche-Flow. Die mit viel Aufwand auf mebis gestellten Bulletins und Materialien für die Quarantäneleute kamen anscheinend bei den Adressaten auch als ziemlich unverbindlich an, stellte ich fest. Aber dennoch: Verbindlichkeiten gab es heuer schon auch, vom Kultusministerium, nämlich bei der vorgesehenen Zahl an Leistungserhebungen. Ich kann dem Minister aufrichtig berichten: Ich habe keine einzige Schulaufgabe geschrieben, um zu nerven. Ohne Dienstanweisung habe ich mich nur nicht getraut, mal eine davon

wegzulassen, das darf man nämlich einfach nicht. Dass das irgendwie öffentlich nicht klar wurde, hat mich genervt. Und dabei war alles ja alles in allem schon abnormal nervig genug.

Aber: Schwamm drüber. Oder in der digitalen Schule: Delete auf meinem nicht vorhandenen Dienstgerät. Man hat sich ja schließlich bei alldem auch weiterentwickelt. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen aller Schularten lobe, diagnostiziere, fördere und verstehe ich schon fast auf Olympia-Niveau. Weil unsere Schutzbefohlenen, die man inzwischen zwischendurch „meine Süßen" und „ihr armen Mäuse" nennt, es einfach verdient haben.

Leider kam in der ganzen Zeit bei niemandem eine Fee vorbei, die ein paar Wünsche angeboten hätte. Das war schade, denn ich wünschte mir ehrlich, dass eines in der Öffentlichkeit deutlicher wird: Bei allem Ärger sind doch so viele von uns Pädagoginnen und Pädagogen auch fast echte Feen und echt Süße und hätten statt Argwohn und Schelte auch echt Lob verdient. Weil es abnormal normal lief.

Terminvorschau

22./23.10.2022 **Berufsakademie**

10.02.2023 **Delegiertenversammlung**

Sämtliche Termine sind auf der Website der KEG Schwaben einzusehen und finden pandemiebedingt entweder online oder in Präsenz statt.

Elisabeth Schmid und Wolfgang Heisele

Seniorinnen und Senioren der KEG Schwaben unterwegs in Friedberg und Oberschönenfeld

Im Oktober 2021 machten sich einige Senior*innen der KEG Schwaben auf den Weg nach Friedberg, um die Altstadt zu erkunden. Einen Monat später trafen sie sich in Oberschönenfeld. Wolfgang Heisele und Elisabeth Schmid führten die Seniorengruppe in den Gassen von Friedberg.

In bewährter Weise berichtete Wolfgang aus der Geschichte Friedbergs. Begonnen wurde am Torbogen der Wallfahrtkirche Herrgottsruh. Nach einer Legende führte zu deren Entstehung das Gelübde eines Jerusalemheimkehrers, der in türkische Gefangenschaft geraten war. Bei glücklicher Heimkehr nach Friedberg wollte er eine Kapelle bauen. So entstand zuerst eine Kapelle, die im Stil der Grabeskirche erbaut wurde. Im 18. Jahrhundert entstand die heutige Wallfahrtskirche im Rokokostil nach Plänen von Johann Benedikt Ettl. Zudem machte die Innenausstattung durch namhafte Künstler und Handwerker das Bauwerk über Bayern hinaus bekannt. Dazu gehören der Stuck der Gebrüder Feuchtmayer und die Wand- und Deckenfresken von Cosmas Damian Asam und Matthäus Günther.

Foto: I. Gollmann

Seniorengruppe vor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh

Foto: E. Schmid

Das Uhrmacherdenkmal

Die Gruppe vor der Stadtmauer

Wolfgang Heisele erklärt eine der Klapptafeln

Fotos: E. Schmid

Weiter ging es, am Friedberger Schloss vorbei, entlang der Stadtmauer. Hier wies Wolfgang Heisele auf die Klapptafeln aus Metall hin, welche besondere Ereignisse der Stadtgeschichte festhalten. Die letzte Station war das Uhrmacherdenkmal auf dem Vorplatz der Stadtpfarrkirche St. Jakob. Friedberg war im 17./18. Jahrhundert weltweit als Uhrmacherstadt bekannt. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren es 80 Uhrmacher bei einer Bevölkerung von 1800 Einwohnern. In Erinnerung an diese glückliche Zeit findet seit 1989 in Friedberg alle drei Jahre die „Friedberger Zeit" statt. Historisch gekleidete Leute und alte Bräuche beleben dann für zehn Tage im Sommer die Innenstadt. Während eines Altstadtfests schufen Friedberger

Gruppenbild im Museum

Drechslerarbeit

Fotos: E. Schmid

Handwerker dieses Denkmal vor der Kirche. (Das nächste Altstadtfest findet im Juli 2023 statt!) Ein geselliger Abschluss dieses Treffens im „Altstadtcafé Weißgerber" mit seinem gemütlichen Ambiente gehörte natürlich auch dazu.

Anfang November 2021 ging es dann nach Oberschönenfeld zur Ausstellung „Heinz hört auf" und zu einem kleinen Rundgang um die Klosteranlage.

Früher hieß es „Handwerk hat goldenen Boden". Dass dem nicht immer so ist, musste die Schreinerei Heinz aus Waal im Allgäu erfahren. 1778 als Drechslerei im Dorfzentrum gegründet, blieb die zur Schreinerei erweiterte Werkstätte bis 2016 in Familienbesitz. Wie vielfältig die Anforderungen waren, dokumentiert die Ausstellung. Kunstvoll gedrechselte Stühle, Bänke und Gebrauchsgegenstände erforderten Kreativität und handwerkliches Geschick. Inzwischen musste Familie Heinz die Werkstätte aufgeben. Sowohl familiäre Schicksalsschläge als auch Konkurrenz durch Billigimporte machten diesen Schritt notwendig, erfuhren wir in der Führung. Danach spazierten wir im nahegelegenen Wald um das Kloster Oberschönenfeld.

Anschließend kehrten wir im „Klosterstüble" ein und sammelten Ideen für weitere Treffen. Wir freuen uns auf diese Zusammenkünfte! Bis bald!

Wanderung um das Kloster Oberschönenfeld

An der Klostermauer

Fotos: E. Schmid

INNEN-ANSICHT

Rainer M. Schießler, Pfarrer,
Geistlicher Beirat der KEG in Bayern

Grundversorgung „Kirche"

Überlegungen zum immer größeren pastoralen Notdienst in den Gemeinden

Wenn es heißt, wenigstens die Grundversorgung der Menschen ist gesichert, denkt man zuerst an humanitäre Hilfsaktionen irgendwo auf der Welt. Die Vereinten Nationen, das Rote Kreuz und andere Organisationen versuchen zu helfen, wo es geht, und liefern dann das Allernötigste zum Überleben: Wasser, Lebensmittel, Kleidung, Decken und Zelte. Seltsamerweise spricht auch unsere Kirche in Deutschland seit ein paar Jahren von einer »Grundversorgung« für die Menschen in den Pfarreien. Da es nicht mehr genügend Priester gibt, werden Großgemeinden gebildet, zu denen dann mehrere Pfarreien an verschiedenen Orten gehören. Ein Priester, der diesen riesigen Gemeindeverbund »versorgt«, fährt dann jeden Tag durch die Gegend.

Gemeinden als Verwaltungseinheiten zu betrachten und deren Mitglieder irgendwie »versorgen« zu wollen, indem man wenigstens gewährleistet, dass jeden Sonntag in erreichbarer Nähe eine Messe stattfindet, reicht aber nicht. Denn damit machen wir aus dem, worauf es ankommt – dem Dienst am Einzelnen –, eine Dienstleistung im Sinne von Service. An der Idee einer Ortsgemeinde, in der sich Christinnen und Christen verschiedener Generationen begegnen und ein Stück weit ihr Leben teilen, geht die Idee der »Grundversorgung« vorbei. Seelsorge suchen die meisten doch zuallererst bei jemandem, der ihnen auch räumlich nahe ist.

Den Betrieb aufrechtzuerhalten ist viel zu

wenig! Den Menschen zu dienen ist etwas ganz anderes. Dienen braucht unsere ganze Leidenschaft. Ein »reicht schon« ist zu dürftig, gerade wenn es darum geht, den Menschen die Fülle und die Schönheit des christlichen Glaubens nahezubringen. Wir brauchen Orte zum Auftanken, echte, gute Begegnungen. Jedes Bistum hat heute PR-Berater, aber es braucht vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zu den Menschen gehen, sie besuchen und einladen – in die Nachfolge Jesu hinein.

Kirche muss ansprechend sein und die Menschen dort abholen, wo man ihnen begegnet. Davon hängt alles ab, vor allem, wie es überhaupt mit der Kirche zukünftig weitergehen wird. Vorletztes Jahr gab es in Deutschland 12.565 katholische Priester und 67 Priesteramtskandidaten. Man braucht nicht lange darüber nachzudenken, was das bedeutet. Zu meiner Studentenzeit (1981-1986) waren wir allein im Münchner Priesterseminar 81 Männer, darunter 32 Neuanfänger wie ich. Dabei waren diejenigen, die außerhalb des Seminars wohnten, noch gar nicht mitgezählt.

67 Priesteranwärter in allen deutschen Bistümern – das ist der berühmte Tropfen auf den heißen Stein, wenn man den Bedarf und die offenen Stellen sieht. Sehr viele Priester erreichen in den nächsten Jahren die Altersgrenze. Von 2017 bis 2020 hat sich die Zahl der katholischen Priester in Deutschland bereits drastisch verringert. 2017 waren 13856 Priester tätig, 2020 bereits 1005 weniger. Es ist nicht mehr viel da, was noch verteilt werden könnte. Irgendwann müssen wir mit den Zahlenspielen und dem Hin- und Her-Lavieren aufhören.

Der Nachwuchs fehlt. Punkt. Und ich kann als katholische Kirche nicht immer wieder betonen: »Die Eucharistiefeier, die der Priester mit der Gemeinde feiert, ist die Mitte unserer Gemeinschaft«, wenn auf der anderen Seite die Eucharistie nicht mehr stattfinden kann, weil die Pfarrverbände immer größer werden und deshalb nur sporadisch ein Priester vor Ort ist. Dabei findet eigentlich nichts anderes statt, als dass ein Kirchengesetz, nämlich der Pflichtzölibat, also die untrennbare Verbindung des Weihesakramentes mit dem Versprechen der Ehelosigkeit, das kein Sakrament ist (!), aber ohne Zweifel als ein Hauptgrund für den eklatanten

Priestermangel bei uns gilt, gegen das Sakrament der Eucharistie ausgespielt wird!

Die wenigen Priester, die es noch gibt, können sich nun mal auch nicht zerreißen. Als katholische Kirche werden wir deshalb nicht daran vorbeikommen, darüber zu diskutieren, wie wir das Priesteramt zukünftig verstehen und wie wir es gestalten wollen. Dabei wird entscheidend sein, wie wir mit dem Zölibatsangebot überhaupt und dem Pflichtzölibat im Speziellen umgehen und dann auch mit der Frage, ob es irgendwann nicht doch auch Priesterinnen in der katholischen Kirche geben kann. Wieso sollte ein verheirateter Priester seine Aufgabe nicht anständig erfüllen können? Auch in der frühen Kirche gab es verheiratete Priester, die sich als Seelsorger um ihre Gemeinden gekümmert haben. Und weshalb sollten Frauen nicht auf eine gute Art und Weise einer Pfarrei vorstehen und Gottesdienste gestalten? Wir haben in der Kirche jetzt schon so viele weibliche Mitarbeiterinnen und sehr viele Frauen engagieren sich ehrenamtlich.

Es wird zukünftig beide Lebensformen im priesterlichen Dienst geben müssen, den freiwillig gelebten Zölibat – in Ordensgemeinschaften, aber auch bei den Weltpriestern – und den im Ehesakrament stehenden, verheirateten Priester. Das Angebot würde sicherlich in unserer Gesellschaft als positives Signal dafür, dass die Kirche Zukunft gewinnt, wahrgenommen werden. Einen lebenslangen Zwangszölibat für Weltpriester mit der Lebensweise Jesu oder der Geschichte der Kirche zu begründen, wird jedenfalls nicht mehr greifen.

Aber es geht bei diesem Reformprozess natürlich um viel, viel mehr, denn es muss immer beides passieren: Die spirituelle Erneuerung, also die Ausrichtung am Wort Gottes, in enger Verbindung mit einer strukturellen Erneuerung. Es geht um nicht weniger als eine transparente Machtkontrolle der Entscheider in der Kirche, den Zugang der Frauen zu Leitungspositionen und vor allem um eine jesusgemäße Sexualmoral, die dann auch Auswirkungen auf das kirchliche Arbeitsrecht hat. Vieles ist da bereits positiv begonnen worden. Wir fangen nicht bei Punkt Null damit an. In allen Fragen gilt es, auch bei den „bloß" strukturellen, dem Geist der Bibel, dem Geist der Worte Jesu nachzuspüren. Das ist und bleibt eine unersetzliche Aufgabe für uns alle.

Wir haben keinen Priestermangel – wir haben einen Weihemangel. Wenn wir dieses Feld jetzt nicht bestellen, haben wir irgendwann keine Chance mehr. Denn wer

in Zeiten der Erosion als Pfarrer und Gemeinde noch nicht auf das vorbereitet ist, was auf uns zukommt, der kriegt es später nicht mehr hintereinander. Vieles war schon vor vielen Jahren abzusehen. Die Zahlen gingen in den Keller, aber es wurde offiziell noch geleugnet. Und irgendwann begann mehr und mehr von dem wegzubrechen, was früher selbstverständlich war und stabil erschien. Dann kam der Missbrauchsskandal dazu.

Manche sagen heute: »Die Kirche ist an einem toten Punkt angelangt.« Ja, man könnte angesichts der aktuellen Debatten denken, tiefer können wir nicht mehr sinken. Wir stecken schon ziemlich tief im Schlamassel drin. Aber ich setze dem Zerfall die Botschaft von der Auferstehung entgegen. Der christliche Glaube kann eine unheimliche Kraft entfalten, Flügel verleihen. Der Glaube ist immer ein Weg in die Freiheit.

Nichts von all diesen Beschwernissen wird jedoch meine Begeisterung für das, was Kirche im Kern ist, schmälern. Nichts. Es ist wie überall im Leben: Man steht sich oft selber im Weg, wenn es darum geht, wie man Menschen auf eine vernünftige Art und Weise begegnen soll. Auch die Kirche. Sie kommt oft so unnahbar daher, weil es doch heißt, sie sei perfekt, weil es von offizieller Seite heißt: Die Kirche kann nicht irren. Aber das ist natürlich Quatsch!

Wenn es arg kommt, wenn einiges am Boden liegt, entwickelt sich oft etwas Neues. So ist das mit der Evolution. Es entsteht eine Gegenbewegung, der Wunsch nach Reformen. Im Hochmittelalter haben sich Orden wie die Franziskaner und Dominikaner gebildet. Man hat sich ganz neu mit theologischen Fragen beschäftigt. Mit dem Aufkommen der Scholastik wurden bestimmte Annahmen neu beleuchtet. Kurzum: Man hat nach vorne gedacht.

Es liegt also in unserer Natur, dass wir uns nicht einfach mit Gegebenheiten zufriedengeben. Zu einem tiefen, christlichen Glauben gehört auch, sich gegen faule Kompromisse zu wehren. Kirche ist immer beides: eine Heimat, die man nicht missen möchte, und eine Herausforderung, die es zu allen Zeiten anzunehmen gilt.

Pfarrer Rainer M. Schießler,
Geistlicher Beirat der KEG in Bayern

Übrigens: Mehr zu diesen Themen und Überlegungen gibt es in Kürze zu lesen im neuen Buch „Seid ihr noch zu retten? – Einfach mal machen und so Kirche verändern." Von Rainer M. Schießler und Stephan M. Alof, ab April im bene-Verlag

Sprüche für die Ewigkeit

Coronatest im Unterricht

Martina Keller, KV Augsburg-Stadt

Hier eine kurze Anekdote aus der 5. Klasse, Fachbereich WiB, Interview mit einer Lehrkraft:

„Frau XY, Sie haben in Ihrem Beruf mit vielen Menschen zu tun. Was ist Ihnen dabei besonders wichtig?“ Antwort von Frau XY: „Heute? Schnelltests und Desinfektionsmittel …“

Oliver Scherm, KV Oberallgäu (OA-LI-KE)

Frage eines Oberallgäuer Grundschülers in einer zweiten Klasse zum Thema Corona-Selbsttest, da an unserer Schule teilweise täglich Selbsttests (in der Nase) und 2x der Pooltest gemacht werden:

„Muas i huit in dr´Nås bohre, oder dra zuzle?“ Übersetzt: „Muss ich heute einen Nasenselbsttest oder einen Pooltest im Mund machen?“

Claudia Ehrenwirth, Referat Gymnasium

Ehrlicher Gedanke an einem sonnenlosen Montagmorgen? „So ein Rotz.“

Claudia Ehrenwirth, Referat Gymnasium

(Beim Einsammeln des immer wieder appetitlichen Testmülls in der langen Zeit, in der jede Testperson einen einzelnen Test in einem eigenen Papierschächtelchen hatte): „Nein, das Schächtelchen bitte nicht in die Leckertüte, das ist ja Papiermüll… nein, nicht, das ist Papiermüll… Die Schachtel tun wir lieber in den Papiermüll… Halt, das ist Papiermüll… Achtung, Papiermüll!... Die Schachteln tun wir doch in den Papiermüll…“ (die Fortsetzung kann man vielleicht erraten).

Margit Baufeld

Fortbildung: Kleine Spiele

Zahlreiche Lehrkräfte fanden sich auf Einladung der Kreisvorsitzenden Cornelia Gärtner (DLG) und Margit Baufeld (AIC) im Oktober in den Turnhallen in Höchstädt und Dasing ein, um neue Ideen für ihren Sportunterricht zu erhalten und Praxisideen für die Umsetzung im kompetenzorientierten Sportunterricht zu erproben. Die beiden Fachberaterinnen für Sport, Christiane Merz aus dem Landkreis Dillingen und Anja Gerstner-Liss aus dem Landkreis Aichach-Friedberg, begeisterten selbst erfahrene Sportlehrkräfte durch neue Spielideen und Umsetzungsmöglichkeiten, insbesondere auch in pandemiebedingten Zeiten.

Die Teilnehmenden spürten selbst die Freude an der Bewegung und erfuhren, wie durch kleine Abwandlungen Erfolgserlebnisse für alle möglich sind, während gleichzeitig spielerisch sportspezifische Grundlagen geschaffen werden. Dabei wurde die Rolle der Lehrkraft als „Berater*in" und „Impulsgeber*in" innerhalb der Spielprozesse deutlich, wie auch die Bedeutung und Erarbeitung von Regeln im Rahmen der Spielentwicklung. Von Aufwärmspielen über verschiedene Fangspiele, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele bis hin zu Spielen mit Bällen und Fitness-Spielen waren zahlreiche Beispiele für verschiedene Handlungsbereiche und Stundenschwerpunktsetzungen dabei. Die beiden Referentinnen boten damit sowohl für Grund- als auch für Mittelschullehrkräfte ein umfassendes Repertoire an und zeigten, wie aus einer einheitlichen Spielidee für jede Jahrgangsstufe ein ansprechendes Spiel entwickelt werden kann.

Fitness-Spiele rund um den Reifen

„Evolution"

„Brokkoli"

Fotos: Anja Gerstner-Liss

Mitgliederversammlung der KEG im Landkreis Aichach-Friedberg

Im Rahmen der Jahresversammlung des KEG Kreisverbandes Anfang Juli 2021 ehrte die Kreisvorsitzende Margit Baufeld langjährige Mitglieder. Für ihre Treue zum Berufsverband für Lehrkräfte und Pädagogen durften die Jubilare neben Urkunde und Ehrennadel auch ein kleines Präsent in Empfang nehmen und sich über ein gemeinsames Abendessen im Biergarten freuen.

In der Versammlung berichtete die Kreisvorsitzende über die Veranstaltungen des zu Ende gehenden Schuljahres 2020/21. Während am Schuljahresanfang noch einige Präsenzveranstaltungen, wie der

Foto: Karin Sobottka

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

Vordere Reihe (von links): Wolfgang Heisele (45 Jahre Mitgliedschaft), stellvertretende Kreisvorsitzende Sonja Reichart, Anton Weigl (65 Jahre), Christian Knauer (45 Jahre), Brigitte Heißler (45 Jahre), Christa Hallermayer (55 Jahre)

Hintere Reihe (von links): Janina Würtele (30 Jahre), Kreisvorsitzende Margit Baufeld, Elisabeth Schmid (40 Jahre), Christine Egelhofer (40 Jahre), Stellvertretender Kreisvorsitzender Richard Remberger (25 Jahre)

Foto: Jutta Linzenkirchner

Wiedergewählter Kreisvorstand der KEG Aichach-Friedberg (von links): Richard Remberger, Sonja Reichart, Margit Baufeld, Margot Högg

Besuch der Landesausstellung und eine Stadtführung möglich waren, so mussten doch im Verlauf des Jahres diverse Fortbildungen online durchgeführt oder abgesagt werden.

Engagiert zeigten sich die Mitglieder der KEG bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Personalratswahlen im Juni. Viele Lehrkräfte stellten sich zur Wahl und trugen damit zur Entsendung von drei Vertreterinnen und Vertretern ihres Berufsverbandes in die örtliche Personalvertretung im Schulamtsbezirk bei. Auch im Bezirks- und im Hauptpersonalrat war die KEG erfolgreich. Aus dem Landkreis Aichach-Friedberg wird sich Margit Baufeld in den kommenden fünf Jahren an der Regierung von Schwaben und am Kultusministerium für die Belange der Beschäftigten in den Schulen einsetzen.

Vor der gemeinsamen Planung des neuen Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramms standen turnusgemäß die Wahlen zur Kreisvorstandschaft an. Sowohl die Vorsitzende als auch ihre Stellvertreterinnen Margot Högg, Sonja Reichart und Stellvertreter Richard Remberger wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.

Kreisverband Augsburg-Stadt

Martina Keller

Gerade jetzt ist es wichtig, Bescheid zu wissen!

Hans Schäffner zeigt Wege in den Ruhestand auf

Der Kreisverband Augsburg-Stadt lud am 17.02.2022 zu einer sehr gut besuchten Online-Fortbildung rund um die Thematik **Wege in den Ruhestand** ein.

Unser hochgeschätzter Referent Hans Schäffner, Referat Standespolitik/Besoldung, präsentierte den Teilnehmenden fundiert Arbeitszeitmodelle und deren Auswirkungen auf Besoldung und Versorgungsbezüge für Lehrkräfte in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung. Herr Schäffner gab Einblicke in die Bearbeitung der Anträge und untermauerte dies mit zahlreichen Beispielrechnungen. Darüber hinaus zeigte er den Teilnehmenden Möglichkeiten des Dienstendes vor der gesetzlichen Altersgrenze auf. Denn gerade jetzt ist es wichtig, Bescheid zu wissen!

Kreisverband Augsburg-Land

Birgit Armbruster

Monatliches Taizé-Gebet in Augsburg-Land

Neusäßer Christinnen und Christen laden abwechselnd in die Emmauskirche und in die St.-Thomas-Morus-Kirche zum ökumenischen Taizé-Gebet ein. Jeweils um 19 Uhr beginnt mit einem kurzen Impuls das Gebet. Verschiedene Texte aus der hl. Schrift, Bitten und Gebete ermöglichen zusammen mit Taizé-Gesängen am Sonntagabend eine Zeit des Innehaltens. Verschiedene Gruppen sorgen für die musikalische Begleitung.

Das nächste Taizé-Gebet findet am Sonntag, 8. Mai in der Emmauskirche, Etzelstr. 10, 86356 Neusäß statt. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Foto: Birgit Armbruster

Petra Mießl

„iPad für Anfänger“

Gerade in Zeiten, in denen der Distanzunterricht wieder vermehrt an Bedeutung gewinnt, wird auch im Fachunterricht EG das iPad sowohl von Lehrer*innen als auch Schüler*innen eingesetzt.

Zur Fortbildung „iPad-Basics für Fachlehrer*innen“, die an zwei Terminen im Oktober an der Goetheschule in Gersthofen stattfand, kamen zehn sehr interessierte Fachkolleginnen EG zusammen.

Nach dem Kennenlernen der Grundlagentechniken: Wischgesten, Apps laden und schulspezifische Programme bedienen, kam die kreative Arbeit nicht zu kurz. Bei der kleinschrittigen Einführung in die App Adobe Spark entstanden lehrreiche Kurzfilme, die für den Distanzunterricht und als Erklärfilme für textile oder küchentechnische Arbeitstechniken während des Unterrichts Verwendung finden können. Die schuleigene Ausstattung der Goethe-Grundschule war vorbildlich und trug für die Referentin Ulrike Fischer-Mayerle zum Gelingen der Fortbildung bei.

Nach einem sehr positiven Feedback der engagierten Teilnehmerinnen und durch die Unterstützung der KEG Schwaben ist eine Fortführung dieser Fortbildungsveranstaltung in Planung.

Danke an die Goetheschule in Gersthofen für ihre Gastfreundschaft.

Foto: Petra Mießl

Das Foto zeigt eine gut gelaunte Referentin Ulrike Fischer-Mayerle. Sie führte durch einen interessanten Nachmittag mit der Thematik „iPad für Anfänger“.

wichtig +++ wichtig +++ wichtig +++ wichtig +++ wichtig - wichtig

Bitte teilen Sie eine **Änderung Ihrer Adresse, Ihres Dienstortes und Ihrer Besoldungsstufe unbedingt unserer Geschäftsstelle mit.**
Nur so ist sichergestellt, dass Sie unsere Post zuverlässig erreicht und dass Ihre Beitragsabrechnung dem aktuellen Stand entspricht.

tig +++ wichtig +++ wichtig +++ wichtig +++ wichtig +++ wichtig

Qigong bei der KEG – seit über 15 Jahren und jetzt auch online

In diesem Jahr gibt es ein kleineres Jubiläum zu feiern. Schon nach zehn Jahren war die Freude über eines der am längsten laufenden Kursangebote groß. Nun also weitere fünf Jahre. Viele werden schon einmal die Kursausschreibung gelesen haben:

„Qigong beinhaltet eine umfangreiche Sammlung von hilfreichen geistigen und körperlichen Übungen und bildet den „Bewegungsteil" der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), zu der u.a. auch die Akupunktur gehört. Qigong-Übungen umfassen Dehnungsübungen, gesundheitsförderliche Bewegungsabläufe sowie Konzentrations-, Vorstellungs- und Atemübungen, die stressreduzierend und entspannend wirken. Die positiven Auswirkungen sind inzwischen vielfach unter wissenschaftlichen Bedingungen erforscht worden. Qigong ist auch im Schullalltag gut einzusetzen, denn Qigong-Übungen sind einfach und äußerst wirkungsvoll. Sie sind vielseitig einsetzbar, dienen der Beruhigung, Konzentrationssteigerung, Gesundheitsförderung und der körperlichen Integration von Lerninhalten." Oder mit den Worten der langjährigen Kursteilnehmerin Beate: „Nach den Qigong-Übungen fühle ich mich tiefenentspannt und kann wunderbar schlafen."

Die Qigong-Lehrerin Dr. Irmela Bischoff – selbst erfahrene Schulpraktikerin – hat inzwischen sogar vom Dachverband DDQT ein Qualitätssiegel erhalten. Sie betont jedoch: „Beschreibungen sind gut für einen ersten Eindruck – man muss die positive Wirkung von Qigong aber einfach erlebt haben." Dies war in Corona-Zeiten gar nicht so einfach. Fanden die Kurse seit einiger Zeit im „Qigong Raum" am Dom statt, war dies Lockdown- und Corona-Vorgaben bedingt seit 2020 kaum mehr möglich. Die Lösung war aber schnell gefunden: Qigong online über Zoom. Erstmal waren viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer skeptisch. Die Skepsis wich jedoch schnell wachsender Begeisterung. Zudem kann man verschiedene Einrichtungsstile kennenlernen.

Tanja etwa betont: „Frau Bischoff gelingt es wunderbar, auch auf dem Bildschirm eine vertraute Nähe herzustellen, die für Qigong notwendig ist. So schön es im

ulza - stock.adobe.com

Foto: Tanja Wagner

Qigong funktioniert auch online!

Qigong-Raum in der Georgenstraße in Augsburg zwar ist, so sehr genieße ich es, auch ohne Fahrtweg Qigong üben zu können." Und Stefanie fasst ihr Erleben so zusammen: „Auch wenn ich am Montagabend meistens schon müde bin, fühle ich mich dann zum Kursende hin belebt, quasi „verjüngt" durch die Übungen, die wir da machen – ich habe das Gefühl, „kleine hilfreiche Tricks" für bestimmte Situationen auf Lager zu haben." Oder – wie Teilnehmerin Irmgard es formuliert: „Seit ich Qigong praktiziere, fühle ich mich gesünder, lebendiger und beweglicher."

Die Online-Kurse haben sich so gut bewährt, dass es – wenn die Pandemie es wieder zulässt – wohl beides geben wird: Qigong online und Qigong vor Ort. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können dann wählen.

Wer jetzt Lust auf Qigong bekommen hat, kann jederzeit einsteigen. Aufgrund wechselnder Inhalte sind keine Vorkenntnisse nötig. Der Unkostenbeitrag beträgt 13,50 € pro Session. In der Regel sind die Kosten steuerlich absetzbar bzw. bei gesetzlich Versicherten anteilig von der Krankenkasse erstattbar. Es gibt zudem eine Fortbildungsbescheinigung durch Frau Dr. Bischoff.

Zeiten: montags und dienstags von 18:45 bis 20:00 Uhr. Während der Ferien ist meist Qigong-Pause.

Weitere Infos unter:
www.get-things-moving.de

Kreisverband Augsburg-Land

Birgit Armbruster

Lehrergesundheit in Augsburg-Land

Am 27. Oktober vergangenen Jahres trafen sich neun Lehrerinnen erstmalig zu einer Schnupperstunde „Kollegiale Fallberatung" an der Goethe-Schule in Gersthofen. Anhand eines Gesprächsleitfadens wurden Situationen aus dem Schulalltag besprochen und gemeinsam Lösungen entwickelt. Moderiert wurde die Fortbildung von Kim Hab und Birgit Armbruster. Im Anschluss an dieses Auftakttreffen wird sich die Gruppe in regelmäßigen Abständen während des Schuljahres treffen, um eigene Kräfte und Ressourcen zu mobilisieren.

Abbildung: Birgit Armbruster

Kreisverband Dillingen

Ruth Seybold

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Grund- und Mittelschulen

Das Schulamt Dillingen informiert die Dillinger KEG

Im Oktober 2021 durfte sich die Dillinger KEG über zahlreiche interessierte Lehrkräfte freuen, die sich über die aktuelle Situation an den Grund- und Mittelschulen des Landkreises informieren wollten. Schulamtsdirektorin Andrea Eisenreich und Schulrätin Beate Bschorr-Staimer nahmen sich dafür viel Zeit und berichteten in unterhaltsamer Art und Weise von der Lage zum Schuljahresstart 2021/2022, ohne dabei die Brisanz drängender Anliegen aus dem Auge zu verlieren.

Vorherrschendes Thema war auch an diesem Nachmittag die Corona-Pandemie mit all ihren Bestimmungen und Einschränkungen im schulischen Bereich. In übersichtlicher Weise wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer über aktuelle Hygiene- und Quarantäneregelungen sowie den Stand beim Einbau von Lüftungsgeräten in Kenntnis gesetzt. Im regen Austausch wurde die kurzfristige Einführung der PCR-Pooltestungen in den Grundschulen

diskutiert, die Verwaltung, Lehrkräfte und Schulleitungen zum Schuljahresbeginn stark belastet hatte.

Ein weiterer Schwerpunkt des Nachmittags war die sehr knappe Personalsituation bei Lehrkräften, die auch den Landkreis Dillingen erreicht hat. Rechtzeitig zum Schulbeginn sämtliche Klassenleitungen besetzen zu können, bedurfte eines großen Einsatzes aller Beteiligten. Auch die Situation innerhalb der „Mobilen Reserve" sei im laufenden Schuljahr sehr knapp. Die weitere Einstellung von Brücken- und Teamlehrkräften müsse hierbei mittel- und eventuell langfristig eingeplant werden.

Selbst in der äußerst entspannten Gesprächsatmosphäre war an diesem Nachmittag allen Beteiligten die Ungewissheit bezüglich der bevorstehenden Schulmonate anzumerken: Sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten die Hoffnung, dass der Präsenzunterricht in diesem Schuljahr möglichst uneingeschränkt stattfinden könne und Schulschließungen zu vermeiden seien.

Trotz der immens hohen und weiter steigenden Belastungssituationen, z.B. durch eingeschränkte Teilzeitmöglichkeiten oder die fast pausenfreie Erreichbarkeitsverpflichtung, äußerten alle Lehrkräfte ihre ungebrochene Freude und Motivation für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in der Schule.

Nach einer sehr konstruktiven, wertschätzenden Diskussionsrunde verabschiedete die Dillinger Kreisvorsitzende Cornelia Gärtner die Vertreterinnen des Staatlichen Schulamtes mit einem kleinen Geschenk und dankte ihnen für ihre hoch interessanten Ausführungen.

Foto: Ruth Seybold

Von links: Stephan Wolk, Schulamtsdirektorin Andrea Eisenreich, Cornelia Gärtner, Schulrätin Beate Bschorr-Staimer, Ruth Seybold

Fit für den Schulstart

Junge Lehrerinnen geben Tipps und Hilfen für den Start ins Referendariat

In der letzten Ferienwoche im September lud die AjE traditionsgemäß die zukünftigen Lehramtsanwärter im 1. Jahr zur Dienstanfängerveranstaltung in die Grundschule nach Kötz im Landkreis Günzburg ein. Die Veranstaltung fand unter Beachtung der geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen zur Corona-Pandemie statt. Zudem waren alle Teilnehmer gemäß der 3G-Regel geimpft, getestet oder genesen. Zu Beginn wurden die neuen Kolleginnen – leider befand sich in diesem Jahr kein einziger männlicher Anwärter unter den Teilnehmenden – von Nicole Feustle (AjE Günzburg) herzlich willkommen geheißen. Auch der KEG-Kreisvorsitzende Burkard Sterk richtete seine Willkommensgrüße sowie persönlichen Glückwünsche zum bestandenen 1. Staatsexamen an die angehenden Lehrkräfte, welche teilweise aus ganz Schwaben angereist waren. Gemäß dem Motto „Aus der Praxis, für die Praxis!" erhielten die Teilnehmerinnen in den sehr praxisorientierten Workshops ganz gezielt in verschiedenen Fächern Ideen, Tipps und Materialien für den ersten eigenen Unterricht und natürlich auch die aktuellsten Informationen zu den Corona-Maßnahmen in den Schulen. Zahlreiche Referendarinnen nahmen das Angebot gerne wahr und freuten sich über die Hilfen zum Start ins Referendariat. Bei einem kleinen Imbiss ging der Austausch untereinander rege weiter. Nach dem an die Praxisworkshops anschließenden Vortrag zum Beamtenrecht, zur Beihilfe und zu den Versicherungen, blieben am Ende keine Fragen mehr offen. Somit konnten die Teilnehmerinnen mit einem guten Gefühl in ihr erstes Schuljahr als Lehrerin starten,

Foto: Nicole Feustle

Über die gelungene Veranstaltung freuten sich Kerstin Baier, Anna-Maria Högg, Janina Gerstner (hintere Reihe v. l. n. r.) sowie KEG-Kreisvorsitzender Burkard Sterk, Nicole Feustle und Barbara Reisacher (vordere Reihe v. l. n. r.)

welches ganz bestimmt nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie besonders aufregend werden wird. Um die Junglehrerinnen weiterhin zu begleiten, wurden sie außerdem zum AjE-Junglehrerstammtisch am 10. November in Ichenhausen eingeladen. Dort sollen dann schwerpunktmäßig Fragen rund um das Thema „UV" gemeinsam beantwortet werden. Vielen herzlichen Dank dem engagierten AjE-Team aus Günzburg, Neu-Ulm und dem Unterallgäu für diese erfolgreiche Veranstaltung „Fit für den Schulstart".

WhatsApp, Instagram, Snapchat und schulische Lernplattformen

Willkommen im Dschungel des digitalen Schulalltags

In der online stattfindenden Fortbildung erhielten über 30 interessierte Lehrkräfte und Sozialpädagogen weit über den Landkreis Günzburg hinaus zahlreiche Informationen zu einem breiten Spektrum an Apps und digitalen Plattformen, die für Schülerinnen und Schüler zum Alltag gehören. Mit zunehmender Digitalisierung des Schulalltags wird der „Dschungel der virtuellen Welt", in der sich Kinder und Jugendliche bewegen, immer noch dichter. Ein verantwortungsbewusster Umgang damit ist auch für Lehrkräfte nicht immer ganz einfach. Dem Referenten, Herrn Oberkommissar Mark Schmid, Präventionsbeauftragter und Fachberater für Kriminalprävention der Kriminalpolizeiinspektion Neu-Ulm, gelang es ganz hervorragend, den Teilnehmenden viel Hintergrundwissen und Tipps im Umgang mit diesen Medien näher zu bringen – sowohl durch Klärung von Inhalten und Funktionsweisen diverser Apps und Plattformen als auch durch rechtliche Hintergründe, immer gepaart mit anschaulichen Beispielen aus seinem Erfahrungsschatz. So gelang es ihm in seinem kurzweiligen Vortrag, den „Dschungel des digitalen Schulalltags" etwas zu lichten und die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, Kinder und Jugendliche in der virtuellen Welt verantwortungsvoll zu begleiten.

Foto: Nicole Feustle

Mark Schmid versucht, den „Dschungel der virtuellen Welt" etwas zu lichten.

Michaela Hauf

Vollbeschäftigung, Arbeitszeitkonto, Versorgungsabschlag, Altersteilzeit

Die KEG gab Einblicke in die unterschiedlichen Besoldungsmodelle

In der online stattfindenden Fortbildung erhielten über 35 interessierte Lehrkräfte zahlreiche Informationen zu Arbeitszeitmodellen und ihren Auswirkungen auf Besoldung und Versorgungsbezüge für Voll- oder Teilzeitbeschäftigte. Mit seiner großen Leidenschaft für Zahlen und Rechenmodelle referierte Hans Schäffner vom Referat Standespolitik/Besoldung der KEG Bayern. Dabei beleuchtete er während seines kurzweiligen Vortrags unterschiedliche Aspekte der Altersteilzeit näher. Es gelang Herrn Schäfer hervorragend, die Theorie anhand von Praxisbeispielen zu konkretisieren und so Unklarheiten zu klären.

Foto: Michaela Hauf

KEG-Kreisvorsitzender Burkard Sterk dankt dem Referenten Hans Schäffner.

Haben Sie Interesse an aktuellen KEG-Nachrichten?

Dann senden Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse an schwaben@keg-bayern.de

(kein Newsletter – nur bei Bedarf)

Anja Rothdach

Fortbildung: Autismus-Spektrum-Störung

Schülerinnen und Schüler mit Autismus brauchen in vielen Bereichen ihres Lebens Unterstützung. Im Besonderen stellt der Schulbesuch für sie und für die Lehrkräfte eine große Herausforderung dar.

In der Fortbildung erhielten die Teilnehmenden von der Referentin **Irmengard Eder,** MSD Autismus, Informationen über die Grundlagen von Asperger-Autismus, über frühkindlichen Autismus, über die veränderte Wahrnehmung und ihre Folgen.

Durch verschiedene Übungen bekamen die Anwesenden die Möglichkeit, sich in Stress-Situationen betroffener Kinder einzufühlen und deren Situation nachempfinden zu können.

Abgerundet wurde der Nachmittag mit praktischen Hinweisen für den Umgang mit autistischen Kindern und Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrer*innen und Eltern.

Foto: Anja Rothdach

Referentin Irmengard Eder gab wertvolle Tipps zum Umgang mit autistischen Kindern.

Besuchen Sie unsere Website

www.keg-schwaben.de
mit folgendem Verzeichnis:

KEG-Infos - Veranstaltungen - Fachgruppen - Kreisverbände - Service - Presse - Links

Immer aktuell dank Webmaster Dietmar Käck

Michael Briglmeir

Sehenswerte Synagoge

Unter ganz besonderen Bedingungen (siehe Foto) führte die KEG-Seniorengruppe Neu-Ulm bereits im Jahr 2020 den Besuch der Ichenhausener Synagoge im Landkreis Günzburg durch.

Ursprünglich 1687 erbaut und immer wieder angesichts der rasch wachsenden jüdischen Bevölkerung baulich verändert, besticht das Gebäude (heute Haus der Begegnung) durch viele originale Baubestandteile aus der jüdischen Vergangenheit.

Einmalig dürfte dabei im Keller das rituelle Tauchbad (Mikwe) sein, das 2004 freigelegt wurde. Neben einer fachkundigen Führung durch das Gebäude führte eine informative Tonbildschau (erstellt 1985 unter der Regie des damaligen KEG-Vorsitzenden Karl Landherr) mit eindrucksvollen Bildern und einfühlsamer Musik durch die Geschichte der Synagoge.

Ergänzend sei noch auf eine Ausstellung mit Unterrichtsmaterialien und Begleitmaterial im Obergeschoss des Gebäudes hingewiesen, die den Besuch der Synagoge für Schüler und Erwachsene zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen.

Hinweis der Redaktion: Herzlichen Dank an Herrn Briglmeir, der uns diesen Beitrag eigentlich schon für die forum-Ausgabe 2021 zur Verfügung gestellt hatte. Leider wird er hier nun mit einem Jahr Verspätung veröffentlicht. Dafür bitten wir um Nachsicht.

Foto: Martha Riedl

Coronabedingt nahmen die Teilnehmer alle mit Maske an der Führung in der Ichenhausener Synagoge teil.

Michaela Weng

Irgendwo dazwischen: Sicher, hoffentlich, Wunsch, Traum

Sicher sind die Ergebnisse der Personalratswahlen vom Juni 2021 und die Namen der wiedergewählten Mitglieder der Vorstandschaft des KEG-Kreisverbands Ostallgäu/Stadt Kaufbeuren.

Foto: Steffen

J. Steffen

Foto: Schuster

S. Schuster

Foto: Natter

R. Natter

Johannes Steffen (MS Pfronten) und Sarah Schuster (GS Pforzen) sind die KEG-Vertreter*innen im Örtlichen Personalrat des Landkreises Ostallgäu, Regina Lochbihler und Agnes Reißner die gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen aus unserem Verband. Renate Natter (Konradin-GS Kaufbeuren) vertritt die Interessen der verbeamteten Lehrkräfte im ÖPR der Stadt Kaufbeuren.

Im Oktober 2021 trafen sich einige Mitglieder in Präsenz, um die turnusmäßigen Neuwahlen der Kreisvorstandschaft durchzuführen. Allein die Tatsache sich in der kleinen Runde „live" begegnen und austauschen zu können, war erfreulich und tat gut. Wie im Mitgliederbrief bekanntgegeben, bilden folgende Kolleginnen und Kollegen den Vorstand und Beirat des Kreisverbands Ostallgäu/Stadt Kaufbeuren: Michaela Weng (Kreisvorsitzende), Sabine Seidenbusch (stell. Kreisvorsitzende und Beirat Grundschule), Hildegard Geigenberger (stellv. Kreisvorsitzende und Beirat Erzieher*innen), Johannes Steffen (stellv. Kreisvorsitzender und Beirat Mittelschule), Günther Beck (Presse), Jörg Schneider (Beirat Schulleiter*innen), Maria Anna Rauch (Beirat Fachlehrer*innen), Viktoria Hefele und Stefan Bartl (Beirat Senior*innen) sowie Agnes Reißner und Regina Lochbihler (für die AjE).

Einen Grund zum Feiern gab es Ende November. Pfarrer Franz Walden zelebrierte in St. Peter und Paul in Kaufbeuren eine adventliche Messe für uns KEG-Mitglieder. Ebenfalls im Kirchenraum konnten im Anschluss einige anwesende „Jubilarinnen

und Jubilare" für ihre langjährige Mitgliedschaft in unserem Berufsverband mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent geehrt werden. Auch wenn ein gemütliches Beisammensein ausfiel, waren wir dankbar für die gemeinsame Zeit im Gottesdienst und die kurze Begegnung danach.

Hoffentlich finden die weiteren für dieses Schuljahr geplanten Veranstaltungen statt, so meinen die Organisator*innen zuversichtlich. Das Musizieren in kleiner Runde, Besuche in einem historischen Wasserwerk und in einer Schauimkerei, die Fortbildung „Zum ersten Mal eine Klassenführung" sowie die Schuljahresabschlussveranstaltung erhalten **hoffentlich** positive Resonanz und können **hoffentlich** in Präsenz durchgeführt werden.

Wunsch aller aktiven KEGler*innen des Kreisverbands ist es, dass die Mitglieder sich gerne selbst in Wort und Tat einbringen.

Wir Lehrer*innen und Erzieher*innen im aktiven Dienst **wünschen** uns und hoffen auf wieder mehr Personal in unseren Einrichtungen. Es ist unser **Wunsch** und unsere **Hoffnung,** dass die Politik die Forderungen der Berufsverbände beispielsweise bzgl. der Lehramtsstudiengänge hört, ernst nimmt und auch – wo möglich – zur **sicheren** Wirklichkeit werden lässt.

Wir **träumen** davon, dass – wie die Kinder sagen – „Corona weggeht", sodass die vielfältigen zusätzlichen Herausforderungen, Aufgaben und Belastungen, die die Pandemie für alle Einrichtungen in allen Ebenen mit sich brachte und bringt, wegfallen. Wir **träumen** davon, dass wir in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen unseren Fokus bald wieder nur auf unser „Kerngeschäft" mit seinen vielen Facetten richten können.

Es ist vermutlich so, dass wir uns als Lehrkräfte und Erzieher*innen stets **irgendwo zwischen sicher, hoffentlich, Wunsch und Traum** bewegen. Deswegen setzen wir uns für die Belange unserer Berufsgruppen ein und formulieren auch Vorschläge und Forderungen, damit **Wunsch, Traum und „hoffentlich"** dort, wo wir Einfluss nehmen können und es möglich ist, zu einem **„sicher"** werden.

1700 Jahre jüdisches Leben in Schwaben

Vortrag von KEG und KEB zum Jubiläumsjahr

Zu einem Vortrag mit dem Thema „1700 Jahre jüdisches Leben – auch in Schwaben" konnten im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) und die Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) Frau Maria Kastner, Historikerin und Expertin der jüdischen Geschichte in Schwaben, gewinnen. Das Interesse am Vortrag in Mindelheim, der in Präsenz stattfand, war groß.

Auch weil Antisemitismus sich wieder verbreitet und damit ein höchst gefährliches und belastendes Denken für die Gesellschaft entsteht, sind solche Veranstaltungen zum jüdischen Leben wichtig, so die Meinung der Veranstalter.

Die Zuhörer konnten anschließend in dem höchst interessanten Vortrag erfahren, mit welchen Herausforderungen das jüdische Volk im Laufe der Jahrhunderte kämpfen musste und was es zu ertragen hatte. In jedem Fall ist mit einem Dekret der Stadt Köln belegt, dass bereits im Jahre 321 nach Chr. jüdische Händler im Gefolge von Adeligen auf das Gebiet des heutigen Deutschlands kamen. Alte Stadtpläne aus dem 13. Jahrhundert in Augsburg bewiesen das reiche kulturelle Leben dort.

Historikerin Maria Kastner, Expertin der jüdischen Geschichte in Schwaben, beim Vortrag.

Innerhalb der Stadt existierten jüdische Gemeinden mit Synagoge, Tanzhaus und Badhäusern. Die Referentin betonte ferner den Integrationswillen der jüdischen Bevölkerung, was auch im damaligen Stadtwappen (Doppelköpfiger Adler und Judenhut) sichtbar wurde. In der wechselvollen Geschichte erlebten die Juden bereits im 14. Jahrhundert eine rücksichtslose Vertreibung aus der Stadt Augsburg. Andere Menschen übernahmen ihren Besitz, ihre Häuser und ihr Hab und Gut. Solche Vertreibungen und Enteignungen sollten sich in der Geschichte noch oft wiederholen. Dennoch waren es im Jahr 1900 wieder 1000 jüdische Personen in Augsburg, die der jüdischen Gemeinde angehörten. Der Bau der Synagoge war das sichtbare Zeichen dafür, dass es ein gutes Zusammenleben zwischen den verschiedenen

religiösen Gruppen gab. Das änderte sich allerdings im Nationalsozialismus wieder. Die Reichskristallnacht 1938 war der Beginn der dramatischen Entwicklung mit Vertreibung und systematischer Vernichtung des jüdischen Volkes.

Heute ist wieder Leben in die jüdische Augsburger Gemeinde eingekehrt. Die Synagoge trotzte den Brandanschlägen und erstrahlt in neuem Glanz. Mit der Zuwanderung der jüdischen Bevölkerung aus dem Osten ist auch die jüdische Gemeinde in Augsburg personenmäßig wieder gewachsen. Das Judentum ist wieder in der Gesellschaft angekommen, lebendig und vielfältig, so äußerte sich die Referentin Maria Kastner in ihrem Schlusssatz. Mit einer Diskussionsrunde endete der Abend, der tiefe und bleibende Einblicke in die Geschichte eines verfolgten Volkes gab.

Dankbarer Rückblick auf Veranstaltungen

Für Verbände und Vereine ist einfach alles anders.

Die Pandemielage folgt ihren eigenen Regeln, es gibt keine Planungssicherheit und so mussten einfach immer wieder geplante KEG-Veranstaltungen wie die traditionelle Adventsfeier oder ein Kunstvortrag abgesagt werden. Trotzdem konnte der Kreisverband der KEG-Unterallgäu einige Veranstaltungen für seine Mitglieder durchführen.

Gruppenbild beim Abschlussgottesdienst in Matzenhofen

Fotos: Ursula Kiefersauer

Maiandacht mit Pfarrer Leinauer und Claudia Mayer in Baumgärtle

Die Junglehrer-Veranstaltung der AJE am 1. Juli 2021 wurde online durchgeführt. **Claudia Mayer** als verantwortliche Organisatorin konnte 20 Junglehrerinnen und Junglehrer im 2. Dienstjahr bei der Online-Fortbildung mit dem Ehepaar Nicolas und Daniela Majora begrüßen. Der Kurs wurde als sehr gut und hilfreich bewertet.

Erfreulich war auch, dass bereits die **Maiandacht der KEG-Senioren am 18. Mai 2021 am Wallfahrtsort Maria Baumgärtle** mit 25 Teilnehmenden nach strengen Corona-Bestimmungen mit Pfarrer Albert Leinauer durchgeführt werden konnte. Die Teilnehmenden trafen sich in Freude und Dankbarkeit.

Auch zum **Abschlussgottesdienst am 22. Juli** trafen sich in der **Wallfahrtskirche in Matzenhofen** knapp 20 KEG-Mitglieder, um in gewohnter Weise nach dem Schuljahr dankbar zurückzublicken. Die KEG-Mitglieder beteten für ihre verstorbenen Kolleginnen und Kollegen und für alle, die Fürsprache und Hilfe brauchen. Pfarrer Leinauer hat sich beim Gottesdienst besondere Gedanken zur „Jüngerin Maria-Magdalena" gemacht, die Jesus auf seinem Weg zu den Menschen nachgefolgt ist und deren Namenstag an diesem Tag gefeiert wurde.

Dass sich der **Kreis der KEG-Senioren** um Pfarrer Leinauer regelmäßig zum Stammtisch im Antikhof in Günz, zum Gottesdienst oder im Garten von Pfarrer Leinauer trifft, ist wichtig für den Zusammenhalt der Gruppe.

Unsere „Versand-Perle“ hört auf

Wer in den vergangenen 20 Jahren eine größere Postsendung von der KEG Schwaben erhalten hat – Kalender, Einladungen, Jahresprogramme, die jährliche forum-Ausgabe, kurz alles, was regelmäßig an jedes KEG-Mitglied in Schwaben verschickt wird –, kann davon ausgehen, dass es mit hoher Wahrscheinlichkeit von Mathilde Perkuhn in den Umschlag gesteckt, mit der entsprechenden Adresse versehen, gegebenenfalls frankiert und schließlich auf den (Post-)Weg gebracht worden ist. Bis vor wenigen Jahren hatte sie die Unterlagen davor sogar meist noch eigenhändig kopiert und gefalzt.

Seit 1998 gehörte die fleißige Kollegin zum Team in der KEG-Geschäftsstelle und war immer dann zur Stelle, wenn es um den Versand an unsere Mitglieder ging. Zuverlässig und flink erledigte sie dabei ihre nicht selten körperlich durchaus anstrengende Aufgabe. Eine Verletzung an der Hand veranlasste Mathilde Perkuhn im vergangenen Herbst jedoch dazu, kürzer zu treten und die KEG zu verlassen. Für die Geschäftsstelle ein echter Verlust, schließlich war immer Verlass darauf, dass sie unkompliziert und flexibel bereitstand, wenn sie gebraucht wurde. Wir werden Mathilde sehr vermissen, wünschen ihr alles Gute und bedanken uns ganz herzlich für die Arbeit, die sie über zwei Jahrzehnte für die KEG Schwaben geleistet hat!

Foto: Marion Kiderle

Zum Abschied von Mathilde Perkuhn (rechts) organisierte unsere Bezirksvorsitzende Margit Baufeld ein „Kolleginnenfrühstück“ und überreichte ihr bei dieser Gelegenheit noch ein kleines Geschenk.

In Memoriam

Erinnerung an Pfarrer Richard Steiner

Pfarrer Richard Steiner, geboren am 14. September 1940 in Schrobenhausen, wurde am 27. Juni 1965 in Augsburg zum Priester geweiht.

Nach frühen Stationen als Missionar in Uganda war Pfarrer Richard Steiner später tätig in den Pfarreien Augsburg-Kriegshaber, in Pfähl und in Seefeld-Hechendorf. Seit 2002 lebte er in Kochel am See und war auch dort für die Menschen der geschätzte Seelsorger, Priester und väterliche Freund. Für die Diözese Augsburg versah er mit großer Hingabe die Tätigkeit als Lehrerseelsorger. Als er 2002 die Aufgabe als Geistlicher Beirat für die KEG übernahm, kannte er mehr als gut die Situation der Lehrer. Er war zwölf Jahre lang, von 2002 bis 2014, Geistlicher Beirat der KEG in Schwaben und stand den Mitgliedern immer mit Rat und Tat zur Seite. Die KEG dankt ihm herzlich für seinen Einsatz. Nach schwerer Krankheit verstarb Pfarrer Richard Steiner am 15. November 2021 in Kochel am See.

Gottesdienst mit Pfarrer Richard Steiner bei der Bundesvertreterversammlung 2014

Eine große Trauergemeinde, viele priesterliche Weggefährten und Freunde nahmen eine Woche später Abschied von dem beliebten Seelsorger.

Traueransprache anlässlich der Beerdigung von Pfarrer Richard Steiner am 22. November 2021 in Kochel am See

gehalten von Ursula Kiefersauer, KEG-Ehrenvorsitzende

Werte Familienangehörige von Pfarrer Richard Steiner, sehr geehrte Geistlichkeit werte Trauergemeinde,

als Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) in Schwaben möchten wir uns an dieser Stelle aufrichtig von unserem hoch geschätzten Geistlichen Beirat Herrn Pfarrer Richard Steiner verabschieden und ihm unseren großen Dank ausdrücken. Wir durften als christlich geprägter Lehrerverband sein segenvolles und vorbildliches Wirken in unserem Verband erleben und spüren. Zwölf Jahre, d.h. von den Jahren 2002 bis 2014, stand er mit hoher Verantwortung unserer Lehrergemeinschaft der

KEG als Geistlicher Beirat und als Präses zur Seite. Er hat sich in unserer Mitte wohl und akzeptiert gefühlt. Er begleitete die KEG, solange es seine gesundheitlichen Kräfte zuließen, bis er sich im Februar 2014 aus Altersgründen zurückzog.

In vier Bildern möchte ich Pfarrer Steiner beschreiben:

Pfarrer Richard Steiner, der Priester
Pfarrer Steiner, der spirituelle Begleiter
Pfarrer Steiner, der Menschenfreund
und Pfarrer Steiner als Mahner und Mutmacher

Wir danken Pfarrer Richard Steiner, denn er war uns „Priester und Seelsorger ".

Für uns als KEG war es ein Geschenk und eine große Freude, als wir im Jahre 2002 Pfarrer Steiner als Geistlichen Beirat zur Seite gestellt bekamen. Wir erinnern uns an würdevolle Messfeiern, die von ihm mit viel Einfühlungsvermögen und Kreativität gestaltet wurden oder an die jährlichen Gedenkgottesdienste zur Erinnerung an die Verstorbenen der KEG. Besonders die traditionelle Bergmesse mit ihm, in Gottes weiter Natur, hoch oben in der wunderbaren Bergwelt, bleiben uns in Erinnerung.

Wir danken Pfarrer Richard Steiner, denn er war uns spiritueller Begleiter.

Die Funktion als Geistlicher Beirat barg auch die Aufgabe, bei Sitzungen und Tagungen dabei zu sein. Pfarrer Richard Steiner kam den weiten Weg von Kochel am See zu den regelmäßigen KEG-Tagungen nach Augsburg. Mit seinen spirituellen Texten und religiösen Gedanken gab er den Sitzungen ein besonderes Gepräge und eine religiöse Tiefe, wofür wir dankbar waren.

Auch mit seinen Beiträgen in unserer Verbandszeitschrift forum unter dem Titel „Innenansicht" erreichte er eine große Leserschaft. Jedes geschriebene Wort, jeder Gedanke war Inspiration und Lebenshilfe zugleich.

Wir danken Richard Steiner, dem Menschenfreund und Helfer.

Wer fragt heute noch aufrichtig: „Wie geht es Ihnen?" Pfarrer Richard Steiner konnte diese Frage ehrlich seinen Mitmenschen stellen. Er interessierte sich für den Anderen und es war ihm nicht gleichgültig, wie es den Menschen ging. Angenommen zu werden, dieses Gefühl hatten alle, die sich vertrauensvoll an ihn gewandt haben, an einen, der zuhört, der versteht und auch mit positiven Gedanken weiterhelfen konnte. Junge KEG-Mitglieder haben sich von ihm als Pfarrer trauen lassen. Seine Telefonnummer war kein Geheimnis, viele wandten sich mit Sorgen an ihn.

Wir danken Pfarrer Richard Steiner, dem Mahner und Mutmacher.

In seinem Abschiedsbrief an die KEG 2014 schreibt Pfarrer Steiner,

„Ich möchte Ihnen allen wünschen, dass Sie als Erziehergemeinschaft die religiösen Werte weiter in Ihren Her-

zen tragen, damit diese glaubwürdig an die nachfolgende Generation weitergegeben werden können" und empfahl den Lehrern selbst immer Lernende zu bleiben, Fragen nicht zu meiden und mit gläubigem Vertrauen die Wege weiterzugehen.

Wir danken Pfarrer Steiner für dieses sein Vermächtnis und wir danken für den Mut, den er uns mit auf den Weg gab. Heute am Tag des Abschieds möchte die KEG-Schwaben, möchte ich auch persönlich, die ich mit ihm über zwölf Jahre im Verband zusammengearbeitet habe, bei den Sitzungen immer an seiner Seite saß, unser aufrichtiges Mitgefühl ausdrücken. Wir verneigen uns in Dankbarkeit und Achtung vor der Lebensleistung von Pfarrer Steiner. Als Erziehergemeinschaft werden wir unseren Geistlichen Beirat Richard Steiner ehrend in Erinnerung behalten. Als sichtbares Zeichen haben wir eine Blumenschale am Grab abgelegt. Möge der Herr Pfarrer Richard Steiner alles Gute, alles, was er in seinem Dienst für die Kirche, für die Gemeinschaft und vor allem für die Menschen getan hat, vergelten und ihn in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit führen.

Verstorbene Mitglieder

Elisabeth Esch, Nersingen
02.04.2021

Wolfgang Riescher, Sonthofen
27.04.2021

Lydia Schweinberger, Durach
04.05.2021

Alois Drexler, Bellenberg
20.06.2021

Benedikt Kuhn, Weißenhorn
19.07.2021

Maria Rohrmeier, Sonthofen
02.08.2021

Amalie Daufratshofer,
Memmingen
28.09.2021

Felizitas Kremser, Höchstädt
02.10.2021

Josef Hamberger, Friedberg
09.10.2021

Josef Steber, Ettringen
18.10.2021

Siegbert Wullert, Ursberg
29.10.2021

Dr. Paul Olbrich,
Tapfheim-Donaumünster
09.11.2021

Hildegard Dietrich, Immenstadt
14.11.2021

Johann Rauwolf, Donauwörth
04.12.2021

Gebhard Nerdinger, Balzhausen
20.12.2021

Annemarie Kleinle, Neusäß
29.03.2022

Rosmarie Gumpp

In Memoriam

„Du bist auf der Welt, um glücklich zu sein“

Am 14. Januar 2022 wäre er 80 Jahre alt geworden: Klaus Feindel aus Anhausen bei Diedorf. Am 19. Februar 2021 verstarb er. Klaus Feindel war ein KEG-Urgestein. Bereits am 12. April 1968 trat er in die KEG ein und engagierte sich. In den Jahren 1968 bis 1975 leitete er mit Kristian Kunert die Berufsakademie der KEG-Schwaben. Engagiert organisierte er interessante Veranstaltungen für Grund- und (damals) Hauptschullehrer (erst ab 2011 Mittelschullehrer), aber auch Fachlehrkräfte und Sozialpädagogen waren zur Fortbildung eingeladen. Weiterhin arbeitete Klaus Feindel, der mit Leib und Seele Seminarrektor für Grundschullehrkräfte war, im Kreisverband der KEG Augsburg-Land. Er war ein zuverlässiger Mitstreiter, der sich beispielsweise gerne auch für Fortbildungen der Lehrkräfte auf Kreisebene einbrachte. Klaus Feindel war der Gründer von „Forum Unterricht“, einer sehr erfolgreichen Fortbildungsreihe im Landkreis Augsburg, die mehrere Jahre lief. Er fiel durch seine fundierten Beiträge – durchaus auch kritische Wortmeldungen – bei den verschiedenen KEG-Veranstaltungen auf. Klaus wollte seine Ideen, seine Innovationen öffentlich machen und ließ sich dabei nicht entmutigen. „Seiner“ KEG blieb der engagierte Lehrer bis zu seinem Tode treu.

Foto: privat

Klaus Feindel im Januar 2021 mit seinem geliebten Enkel Luc.

Die KEG Augsburg-Land sagt dir, lieber Klaus, für alle deine Mühen und dein großes Engagement ein herzliches „Vergelt´s Gott“. Der Herrgott schenke dir die ewige Ruhe.

„Schicke mir ein Blatt,
doch von einem Strauche,
der nicht näher als eine halbe
Stunde von deinem Haus wächst,
dann musst du gehen und wirst
stark und ich bedanke mich
für das hübsche Blatt.“

Bertolt Brecht
(Gedanken auf der Beileidskarte
von Klaus Feindel)

In Memoriam
Benedikt Kuhn

Am 19.07.2021 verstarb unser langjähriges Mitglied Benedikt Kuhn im Alter von 73 Jahren. Bene trat am 20.10.1971 als Student der KEG bei und war mir seit dieser Zeit ein treuer Freund und Wegbegleiter, sowohl in der KEG als auch in der Schule. War es zunächst hauptsächlich das „G", das Wohlfühlen in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, das uns zum Beitritt bewegte, so war es später im Beruf als Lehrer die Orientierung unserer Arbeit an den weltanschaulichen Grundwerten, die uns veranlassten, aktiv in der KEG mitzuarbeiten.

Foto: Karl Landherr

Unvergessen: Benedikt Kuhn

Diese Werte vertrat Bene überzeugend im Kollegenkreis und auch sein ganzes erziehliches Wirken war davon geprägt. Bene Kuhn konnte seinen „Traumberuf" als Lehrer 36 Jahre an der GS Weißenhorn und 6 Jahre an der GS Wullenstetten „leben". In 38 Jahren Zusammenarbeit in der Schule, davon 17 Jahre als mein Konrektor, lernte ich das Wirken und das Können von Bene zu schätzen. Er liebte die Schüler und die Schüler verehrten ihn, die Schule war seine Familie.

In der KEG engagierte er sich von Anfang an in der Vorstandschaft des Kreisverbandes Neu-Ulm, davon 19 Jahre als mein Stellvertreter im Kreisvorsitz. Auch dabei war seine Arbeit geprägt von Zuverlässigkeit und tiefer Überzeugung von den Werten der KEG, die er offensiv vertrat. Bis zuletzt arbeitete er bei der Organisation der geselligen Seniorentreffen im Kreisverband Neu-Ulm als treibende Kraft mit.

22 Jahre kümmerte sich Bene verantwortungsbewusst als Finanzreferent um die Finanzen unserer KEG Schwaben.

Vielen Besuchern der Berufsakademie in Augsburg dürfte Benedikt Kuhn als Mitglied des „Empfangskomitees" bekannt sein, in dem er über 20 Jahre tätig war. Unvergessen seine freundliche und humorvolle Begrüßung der BA-Teilnehmer bei der Aushändigung ihrer Fortbildungsunterlagen.

Nun verstarb Benedikt Kuhn nach langer, schwerer Krankheit. Tief beeindruckt war ich von der Geduld und Tapferkeit, mit der er seine Krankheit ertrug und seinem unverbrüchlichen Glauben an ein Weiterleben nach dem Tod. Mit Bene ist ein guter Freund und Wegbegleiter von uns gegangen. Er war ein „Urgestein" der KEG, einer, auf den man sich verlassen konnte, der sich aber nie in den Vordergrund drängte. Ich denke, wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Herzlichen Glückwunsch

Emely Richter

Felix Maximilian Kastner

Jakob Martin Strehler

Magdalena Reichensperger

Paul Walter